

Erinnerung an den Glas-Designer Bernd R. Schmidt - obdachlos und erschlagen

Es gibt viele Gründe, die deutsche Einheit zu feiern. Besonders wenn zwanzig Jahre ereignisreiche Jahre gemeinsame Geschichte hinter uns liegen. Natürlich verlief die Vereinigung beider deutscher Staaten nicht so reibungslos, wie es die meisten Menschen in Ost und West erwartet hatten. Und wir Glasleute aus Thüringen, Sachsen und Brandenburg hatten auch gewünscht und gehofft, dass möglichst vieles aus der traditionellen ostdeutschen Glasindustrie erhalten bleibt. **Eine mehr als 150-jährige Entwicklung, die einst aus kleinen unbekanntem Glashütten weltbekannte Unternehmen machte, ist würdig, in die Industriegeschichte aufgenommen zu werden.** Daran sollten wir uns erinnern.

Aus der „Abwicklung“ der Glaswerke und Veredelungsbetriebe durch das „Treuhand-Wirken“ entstanden gewiss Einzelschicksale von Menschen, von deren Tragik man kaum etwas erfuhr. Erst Jahre später wurde manches bekannt. Man war erschüttert und wurde nachdenklich. So erging es mir, als ich vor Jahren durch Kollegen aus Weißwasser vom **„Kriminalfall um den Tod von Bernd R. Schmidt“** erfuhr.

Abb. 2010-3/140
Glas-Designer Bernd R. Schmidt 1987
aus Autorenkollektiv, „Zum Beispiel Pares“, Werbezeitschrift „Lausitzer Glas-Journal, Spezial Wirtschaftsglas des Kombinates „Lausitzer Glas“ 1987



Wer war Bernd R. Schmidt?

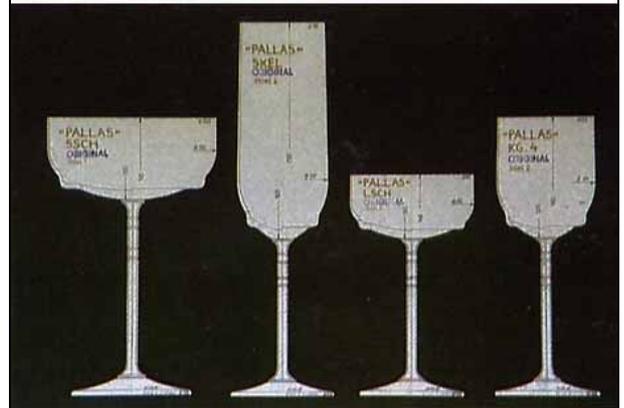
Im **Ausstellungskatalog „Lausitzer Glas“** schrieb Dr. **Gisela Haase** unter der Überschrift „Über Entwerfer und Glasveredler in der Lausitzer Glasindustrie ...“ [1] zu Bernd R. Schmidt:

„Schmidt, Bernd Rainer. Diplomformgestalter. Geb. 25.05.1947 in Berlin. Elektromechaniker mit Abitur. 1982 Abschluss der Kunsthochschule Berlin, Fachrichtung industrielle Formgestaltung. Tätig als Gestalter für maschinelle Produktion im VEB Kombinat Lausitzer Glas Weißwasser ...“

Keiner hätte damals für möglich gehalten, dass 13 Jahre später als Nachsatz zu dieser Kurzbiografie stehen könnte:

„Als Obdachloser am 31. Januar 2000 von Jugendlichen erschlagen“

Abb. 2010-3/141
Serien „???“, „Wega“ und „Pallas“, Entwurf Bernd R. Schmidt aus Autorenkollektiv, „Zum Beispiel Pares“, Werbezeitschrift „Lausitzer Glas-Journal, Spezial Wirtschaftsglas des Kombinates „Lausitzer Glas“ 1987



Was war geschehen?

Bernd Schmidt **verlor mit 45 Jahren seine Arbeit. 1991 wurde sein Wissen und Können als Glasgestalter nicht mehr benötigt.** Was von den Werken des

Kombinates „Lausitzer Glas“ in der Stadt Weißwasser noch übrig geblieben war, verkaufte die „**Treuhand**“ an Investoren aus Österreich und den alten Bundesländern. Die hatten ihre eigenen Designer.

Seine Entlassung als erfolgreicher Glasgestalter soll Schmidt nie überwunden haben. Dennoch wagte der auch als **Computerfachmann** erfahrene Schmidt einen Neuanfang in Bautzen. Der frühe Tod seiner Frau und das Ausbleiben wirtschaftlicher Erfolge verkraftete er nicht mehr. Als er nach Weißwasser zurückkehrte, hatte er alles verloren und sich aufgegeben. Er schämte sich vor seinen ehemaligen Kollegen und Freunden und tauchte unter.

Abb. 2010-3/142
Kelchglasgarnitur A1 122
Entwurf: B. R. Schmidt und H. Gramß 1984
Hersteller Lausitzer Glas, Weißwasser, Betriebsteil Bärenhütte



Als **Obdachloser** vegetierte er in einem Raum einer zerfallenden Baracke. Eine Gruppe Jugendlicher unterstützte ihn aus Mitleid mit materiellen Dingen. Die berufliche Vergangenheit von Schmidt kannte keiner. Es sprach sich bei Jugendlichen herum, dass in der Baracke eines ehemaligen Kindergartens ein Obdachloser hauste. Für manchen Jugendlichen ein willkommener Anlass, den obdachlosen Mann „zu necken“. Als er schließlich **in der Baracke tot aufgefunden** wurde, hieß es bei der Polizei, er habe betrunken einen Unfall gehabt und sei an seinen Verletzungen verstorben. Erst später, als massive Anzeigen bei der Polizei eingingen, wurden die Untersuchungen wieder aufgenommen und zwei Täter ermittelt.

Im September **2000** schrieb die Sächsische Zeitung über den Kriminalfall Bernd R. Schmidt. Die Reportage stand unter der Überschrift „**Der war doch nichts wert**“ [2].

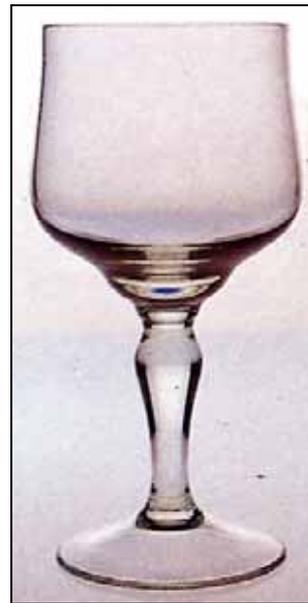
Einer der Täter, anscheinend beeinflusst von der rechten Szene, hatte diese Meinung bei der Gerichtsverhandlung geäußert. Die zwei jugendlichen Täter, 15-jährig, hatten auf den Obdachlosen eingepöbeln, weil sie noch Geld bei ihm vermuteten. Sie ließen den schwer verletzten und sterbenden Mann liegen und verschwanden.

Die Sächsische Zeitung war empört über das spätere Verhalten von Polizei und Rettungskräften. Anscheinend war auch hier die Meinung verbreitet, dass Obdachlose nichts wert wären. Nur so war für die Zeitungsleute erklärbar, dass die **Untersuchungen zum Tod von Bernd Schneider schlampig** geführt und kein Täter in Betracht gezogen wurde. Die später ermittelten beiden Täter wurden zu sieben bzw. zu viereinhalb Jahren Gefängnis verurteilt.

Erinnerung an Bernd R. Schmidt:

Im „**Lausitzer Glas**“ ein Werbezeitschrift des Kombinates Lausitzer Glas wurde **1987** über Bernd R. Schmidt berichtet [3]. Aus heutiger Sicht kann man diesen Text wie einen **Nachruf** bewerten. Aus diesem Grund habe ich Auszüge aus diesem Text wortwörtlich übernommen.

Abb. 2010-3/143
Kelchglasgarnitur "Merkur"
Entwurf: B. R. Schmidt 1985
Hersteller Lausitzer Glas, Weißwasser, Betriebsteil Bärenhütte



„Designer Bernd R. Schmidt sieht in der Achtung des **industriellen Massenproduktes** einen Ausdruck für die Kultur der Gesellschaft. Der 40-jährige Glasgestalter im Stammbetrieb des Kombinates „Lausitzer Glas“ widmet sich seit einigen Jahren fast ausschließlich dem Entwurf von **maschinellen Wirtschaftsglas**. Für ihn ein weites Feld für künstlerisches Schaffen. Denn der Anspruch an den Künstler, da ist sich der Designer sicher, wächst hier aus dem Spannungsfeld Ästhetik, Technologie und Ökonomie. Die Glasindustrie, man mag das bedauern, hat längst einen Wandel durchgemacht vom handwerklichen zum maschinellen. Und wenn auch das Glasmacherhandwerk nie ganz verschwinden wird, die Orientierungspunkte werden von fortschrittlichster Produkti-

on und Technik gesetzt - wer wollte anderes behaupten. Und doch es findet sich auch hier, oder gerade hier, genügend Freiraum für künstlerisches Schaffen [...] Die Serie „Pares“ von Bernd R. Schmidt entworfen und auf der Leipziger Frühjahrsmesse 1987 erstmals ausgestellt, fand nicht nur das Interesse eines großen Kundenkreises, sondern auch erste Anerkennung durch Designer.

Alle Gestaltungsmöglichkeiten, die diese moderne Technologie einer Kombination von **Pressen und Blasen** bietet, sind damit noch längst nicht ausgereizt. Gerade im Ausreizen dieser Technik aber, so Bernd R. Schmidt, liege eine wichtige Quelle für künftigen Variantenreichtum von Maschinenglas-Erzeugnissen und deren hoher Verarbeitungsqualität.

Abb. 2010-3/144
Serie "Pares", Entwurf Bernd R. Schmidt
Sekt- und Weinkelch sowie Cognacschwenker - zu der Serie gehörten auch Rot-, Weiß- und Desserweinkelche, Sektschalen, Bierbecher und Biertulpen
aus Autorenkollektiv, „Zum Beispiel Pares“, Werbezeitschrift „Lausitzer Glas-Journal, Spezial Wirtschaftsglas des Kombinates „Lausitzer Glas“ 1987

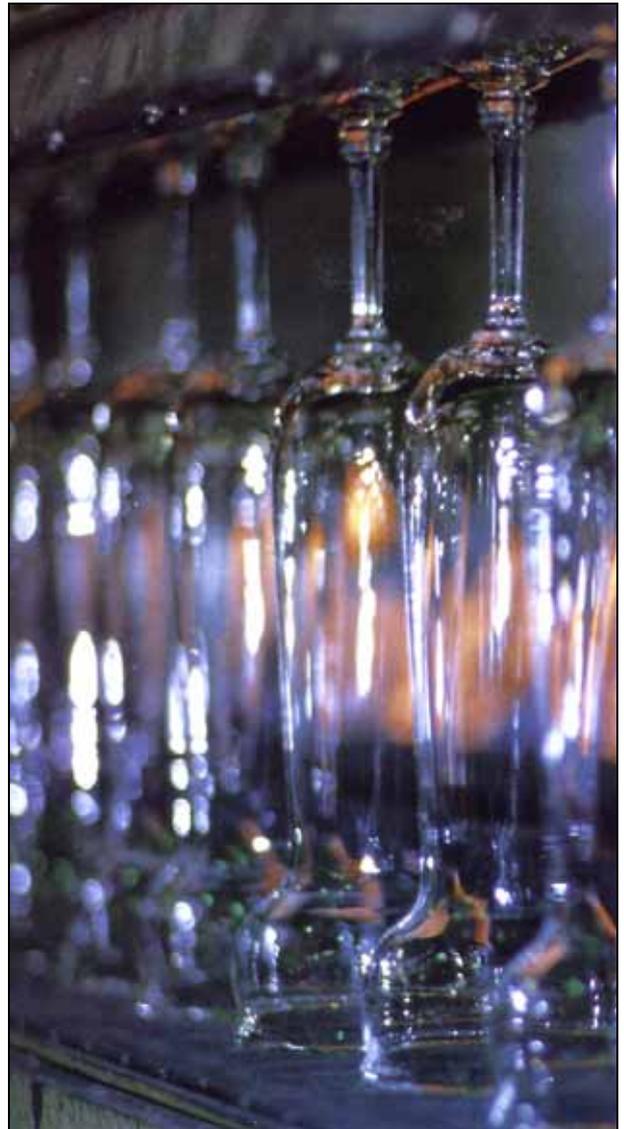


Der Herstellung einer neuen Serie gehen unzählige Ideen-Skizzen des Designers Bernd R. Schmidt voraus. Seine Kunst besteht darin, die Anforderung der Technik mit den Prinzipien einer zeitgemäßen Formgestaltung harmonisch zu vereinen.

Friedrich Bundtzen, der in den Nachkriegsjahren mit seinen Arbeiten ganz wesentlich Entwicklungslinien des Kombinates auf dem Gebiet **Wirtschaftsglas** bestimmte, schrieb zu diesem Problem: „**Wer schlechte Qualität von maschinell geblasenen, gepressten oder veredelten Gläsern damit entschuldigt, dass sie maschinell gemacht worden sind, hat die Maschine miss-**

braucht oder beherrscht sie nicht.“ Schmidt beruft sich in seinem Schaffen auf Friedrich Bundtzen. Und auf dessen Lehrmeister **Wilhelm Wagenfeld**. Es ist die Klarheit der Formen, denen sich der Gestalter verpflichtet fühlt. Einfach dem Werkstoff Glas das zu belassen, was seinen Reiz ausmacht - Klarheit und Reinheit.

Abb. 2010-3/145
Sektkelche der Serien "Pares"
verlassen die Rotationsblasmaschine
aus Autorenkollektiv, „Zum Beispiel Pares“, Werbezeitschrift „Lausitzer Glas-Journal, Spezial Wirtschaftsglas des Kombinates „Lausitzer Glas“ 1987



In der Auseinandersetzung mit moderner Technik geht dabei der Designer Schmidt noch einen anderen Weg. Seitdem im Kombinat leistungsfähige Technik installiert wurde, ist auch der **Computer** für den Gestalter zum wichtigen Arbeitsmittel geworden. Bernd R. Schmidt ist einer der **Protagonisten** für diese Technik im Gestalterkollektiv von „Lausitzer Glas“. Im Kombinat ist man nun dabei, Voraussetzungen für eine Designer-Datenbank zu schaffen [...].“

Die Computertechnik ist heute selbstverständliches Arbeitsmittel der Designer.

In den **1980-er** Jahren gehörte Bernd R. Schmidt zu den Vorbereitern dieser Technik für Design-Arbeiten in der Glasindustrie. Nicht nur sein Schicksal, sondern vielmehr seine damals auf modernster Basis gestellten Designer- und Entwicklungsarbeiten sind es wert, in der Pressglas-Korrespondenz an Bernd R. Schmidt zu erinnern. Seine Visionen und Ansichten sind längst Wirklichkeit geworden. Die **Kelchglas-Serie „Pares“** war ein Meilenstein in dieser Entwicklung und gewiss nicht nur in der **ehemaligen Glasindustrie der DDR**.

Quellennachweis:

[1] Autorenkollektiv, „Lausitzer Glas- Geschichte und Gegenwart“, Ausstellungskatalog, Museum für Kunsthandwerk Schloss Pillnitz 1987

[2] Sächsische Zeitung, „Der war doch nichts wert“, Beilage Prisma vom September 2000

[3] Autorenkollektiv, „Zum Beispiel Pares“, Werbezeitschrift „Lausitzer Glas-Journal, Spezial Wirtschaftsglas des Kombines „Lausitzer Glas“ 1987

Bildnachweis:

Abb. 2010-3/140, Abb. 2010-3/141, Abb. 2010-3/143 und Abb. 2010-3/144 aus Quellennachweis [3]

Abb. 2010-3/144 und Abb. 2010-3/145 aus Quellennachweis [1]

Siehe unter anderem auch (Entwerfer):

- PK 1998-1 [SG, AG für Glasfabrikation, vorm. Gebr. Hoffmann Bernsdorf / O. L. \(Erich Herzog\)](#)
- PK 2000-1 [Haase, Zur Geschichte des Lausitzer Glases; Auszug aus Haase, Lausitzer Glas, 1987 \(Zur Geschichte des Lausitzer Glases, Friedrich Bundtzen\)](#)
- PK 2000-1 [Enke, Der VEB Kombinat Lausitzer Glas Weißwasser 1987](#)
- PK 2000-2 [Hannes, Anmerkungen zu Wagenfeld und Löffelhardt](#)
- PK 2000-2 [Hannes, Pressglas von Richard Süßmuth](#)
- PK 2000-3 [SG, Ausstellung "100 Jahre Wilhelm Wagenfeld, Ein Streifzug durch 100 Jahre Designgeschichte"](#)
- PK 2000-5 [SG, Ausstellung "100 Jahre Wilhelm Wagenfeld" in der Wilhelm Wagenfeld Stiftung Bremen](#)
- PK 2000-6 [Mauerhoff, Designer gesucht](#)
- PK 2001-3 [Feistner, Die Entwicklung der Glasindustrie im Raum Hosena / Lausitz. Gibt es eine Verbindung von Hosena zu Prof. Wagenfeld? Nachtrag zu PK 2001-1](#)
- PK 2001-4 [Feistner, Zusammenarbeit von Wilhelm Wagenfeld mit dem ehemaligen Glaswerk Gebrüder von Streit in Hosena / Hohenbocka im ehemaligen Schlesien](#)
- PK 2002-3 [Merkle \(Hrsg.\) & Krönert, Wagenfeld, die Vereinigten Lausitzer Glaswerke \(VLG\) und Peill & Putzler \(Friedrich Bundtzen\)](#)
- PK 2003-2 [Mauerhoff, Tafelaufsätze von August Walther & Söhne AG, Ottendorf-Okrilla von 1932 bis 1939 und von 1945 bis 1968. Der Entwerfer Fritz Scheiner](#)
- PK 2003-4 [SG, Entwerfer / Designer, über die in der PK \(kurz\) berichtet wurde](#)
- PK 2004-1 [Domke u.a., Ein neues Buch: Zeitmaschine Lausitz - Lausitzer Glas](#)
- PK 2004-1 [Mauerhoff, Friedrich Scheiner. Handwerker, Formgestalter, Künstler - Teil II: Ehemalige Designer in der Glasindustrie von Ottendorf-Okrilla](#)
- PK 2004-2 [Domke, Entwürfe von Erich Herzog, 1967, für VEB Anker Glas, Bernsdorf / O.L.](#)
- PK 2004-2 [Mauerhoff, Friedemann Großmann. Handwerker, Formgestalter, Künstler. Teil III: Ehemalige Designer in der Glasindustrie von Ottendorf-Okrilla](#)
- PK 2004-2 [Mauerhoff, Edith Prescher. Handwerker, Formgestalter, Künstler. Teil IV: Ehemalige Designer in der Glasindustrie von Ottendorf-Okrilla](#)
- PK 2004-2 [Mauerhoff, Prof. Wilhelm Wagenfeld und die Sächsische Glasfabrik August Walther & Söhne, Ottendorf-Okrilla. Teil V: Ehemalige Designer in der Glasindustrie von Ottendorf-Okrilla](#)
- PK 2004-3 [Mauerhoff, Herbert Trepte. Handwerker, Formgestalter, Künstler Teil VI: Ehemalige Designer in der Glasindustrie von Ottendorf-Okrilla](#)
- PK 2004-4 [SG, Ausstellung „Wie wohnen? Wilhelm Wagenfeld Haus, Bremen](#)
- PK 2005-1 [Lindblad, SG, Stapelbare Vorratsdosen aus Glas der „Von Poncet“ Glashüttenwerke AG, Friedrichshain, N.-L., von Siemens, von Orrefors, Limmared und Wagenfeld](#)
- PK 2005-2 [Anhang 05, SG, Feistner, Reiche, MB Vereinigte Lausitzer Glaswerke VLG - Wagenfeld-Wein, 1939](#)
- PK 2005-2 [Anhang 06, SG, Feistner, Reiche, MB Vereinigte Lausitzer Glaswerke VLG - Wagenfeld-Haus, 1939](#)
- PK 2005-2 [Anhang 07, SG, Feistner, Reiche, MB Vereinigte Lausitzer Glaswerke VLG - Wagenfeld-Blumen, 1939](#)

→→

- PK 2008-2 Domke, Christoph, Sadler, SG, Flasche in Form einer Frau in Tracht, Marke „J & MG“, Hersteller unbekannt, Schale mit „Huckebein“, Sammlung des Glasgestalters [Erich Herzog](#), Bernsdorf
- PK 2008-2 [Hannes](#), [Modernes Pressglas - Künstlerische Entwürfe für die Lausitzer Glasindustrie](#) (Friedrich Bundtzen, [Erich Herzog](#), [Hans Jäger](#), [Margarete Jahny](#), [Fritz Keuchel](#), [Hans Popella](#), [Richard Süßmuth](#) u.a.)
- PK 2008-3 [Hannes](#), [Neues Jenaer Glas - Löffelhardts Entwürfe für Schott & Gen., Mainz](#)
- PK 2008-4 Mauerhoff, Prof. Wilhelm [Wagenfeld](#) und das Service „Schönheit der Arbeit“, Walther 1939
- PK 2009-1 Kilian, SG, Tablett „Rehe“, Entwurf [Hans Jäger](#), AG für Glasfabrikation, vorm. Gebr. Hoffmann, Bernsdorf / Oberlausitz, nach 1931
- PK 2009-2 Mauerhoff, Erzeugnis mit hoher Auszeichnung! [Idee zum Design „geklaut“?](#), Schalenservice „Mandy, VEB Glaswerk Schwepnitz 1974/1975, Glasfabrik AG Brockwitz, Service „Filigran“, 1931
- PK 2010-1 Rühl & Sadler, SG, Blaue Honigdose mit Bären, Bienen und Blüten, signiert „[H. JÄGER](#)“, AG für Glasfabrikation, vorm. Gebr. Hoffmann, Bernsdorf / O.L., nach 1931
- PK 2010-2 Rühl & Sadler, SG, Schale „Windhunde“, Entwurf Prof. [Hans Jäger](#), Ankerglas, Bernsdorf 1937